

Hintergrund

Ladakh ist eine Region im östlichen Teil des nordindischen Bundesstaates Jammu & Kashmir und eines der höchst gelegenen bewohnten Gebiete der Erde. Bereits die Hauptstadt Leh liegt auf 3500 Metern Höhe, die Dörfer befinden sich zwischen 500 und 4500 Meter, die höchsten Berge ragen weit über 7000 Meter in den Himmel.

Ladakh hat eine Größe von 59 000 Quadratkilometern und ca. 205 000 Einwohner wovon ca. 23.000 in der Hauptstadt Leh leben. 1979 wurde Ladakh in zwei administrative Distrikte geteilt: Distrikt Leh und Distrikt Kargil. Das Hochwüstenklima mit einer Niederschlagsmenge von nur 10 Zentimetern pro Jahr beschert der Region heiße Sommer mit bis zu 35 Grad Celsius und kalte Winter mit bis zu minus 25 Grad. Nur 0,4 Prozent der Fläche ist kultivierbar.

Im Zuge zahlreicher kriegerischer Konflikte entsandte Indien eine große Zahl von Soldaten in die Region. Neue Verwaltungsstellen eingerichtet. Dadurch, und durch die ca. 12 000 Touristen pro Jahr, ergaben sich für die Einwohner Ladakhs Verdienstmöglichkeiten in der Hauptstadt. Während der letzten 25 Jahren hat sich die Einwohnerzahl von Leh vervierfacht. (upl)

Dank an „People of the Oberpfalz“

Thomas Böhm aus Hohenkernath besorgt Stromaggregat für Schule in Indien – Leser spenden

VON ULI PIEHLER

Hohenkernath/Leh. Ladakh im Nordwesten Indiens, 3000 Meter über dem Meeresspiegel – selten kommt ein Fremder in diese abgelegene Bergregion, auf den sich die Einheimischen so freuen wie auf Thomas Böhm.

Nicht dass die Ladakhis fremden Menschen gegenüber feindlich gestimmt sind. Aber der 39-jährige Hohenkernather ist schon ein besonderer Gast. Bei seinem jüngsten Besuch in Ladakh hatte er 750 Euro für die Schule in der Hauptstadt Leh dabei, damit sie sich ein Stromaggregat kaufen kann.

Mittlerweile brennt in den zwei bescheidenen Klassenzimmern elektrisches Licht. Ermöglicht hat das nicht nur Thomas Böhm allein. Großen Anteil an der neuen Errungenschaft der Schule haben vor allem die Leser der „Amberger Zeitung“. Sie haben das Geld für das Aggregat gespendet, nachdem Thomas Böhm in der „AZ“ von einer seiner Extremtouren be-



In dieser Hütte thront der Stolz der ganzen Schule: das Stromaggregat. Es wurde mit den Spenden der NT/AZ-Leser finanziert. Bilder: Thomas Böhm (3)

richtet hatte. Thomas Böhm hatte den Ladakhis bei versprochen zu helfen. Drei Mal war der Hohenkernather bereits in Ladakh unterwegs. Entlang des Flusses Zaskar arbeitete er sich zum weltberühmten Kloster Lingshed vor. Was er dort nach tagelangen Märschen bei eisiger Kälte erlebt hat, hat ihn tief beeindruckt: „Die Menschen dort sind so zufrieden und so freundlich“. Als

Fremder sei er mit offenen Armen empfangen worden und als Freund wieder gegangen. Bei seinen Streifzügen Richtung Lingshed lernte er aber nicht nur die Menschen kennen, sondern auch ihre Lebensweise, ihre einfachen Mittel und oft auch die pure Armut. Irgendwie verspürte Thomas Böhm das Bedürfnis, sich für die Gastfreundschaft zu bedanken. Aber

diese Menschen dann einfach auf offener Straße mit westlichen Konsumgütern beschenken, das wollte er auf keinen Fall. Er wollte so helfen, dass sich niemand für die Hilfe schämen muss und dass möglichst viele Menschen gleichzeitig etwas davon haben. Ein Mönch in Leh zeigte ihm die örtliche Schule und erzählte von dem Stromaggregat als großes Zukunftsprojekt. Damit war die kleine Hilfsaktion geboren.

Freilich war es nicht so ganz einfach, die Idee umzusetzen. Als das Geld zusammen gekommen war, drohte die Aktion zunächst an Verständigungsschwierigkeiten zu scheitern. Einige weitere Steine legten Thomas Böhm die indischen Behörden in den Weg. Doch wenige Tage vor seiner Abreise durfte er doch noch Zeuge von der Inbetriebnahme des Aggregates werden.

Schüler und Lehrer haben für das Gerät extra eine Hütte gebaut und ein Schild geschrieben: „This Generator is sponsored by the people of the Oberpfalz“ Und über der Hütte flattern die Gebetstücher im Wind, die die Wünsche der Ladakhis ihrem Glauben nach zu Buddha tragen.



Es ist nicht nur die Landschaft, die den 39-jährigen Hohenkernather in das indische Hochland zieht, es sind auch die Menschen – wie diese lachenden Kinder in Ladakh.



Thomas Böhm (links) war nun schon vier Mal in der indischen Provinz Ladakh unterwegs. Bei seinen Extremtouren über das Gebirge hat er die „Ladakhis“ kennen und schätzen gelernt.